

Im Final duellieren sich die Schlechtesten

Baseball Besser kann man kein Drehbuch schreiben: Die US-Baseball-Final-Serie bestreiten aktuell ausgerechnet die Cleveland Indians und die Chicago Cubs. Länger als die beiden wartet kein Team im US-Sport auf einen Titel.

Jürgen Knappenberger

Es ist eine Tabelle des Schreckens. Sie zeigt die Zeit, die ein Team schon auf den Meistertitel wartet. Da gibt es Mannschaften wie die San Diego Padres, die seit ihrer Gründung vor 47 Jahren auf die Krönung hoffen. Oder Teams mit langen Durststrecken, wie die Pittsburgh Pirates, die 1979 zum letzten Mal erfolgreich waren. Und dann sind da noch die Indians und die Cubs, die eigentlich in einer eigenen Liga spielen. Die Mannschaft aus Cleveland hat den Titel zuletzt 1948 geholt, die Cubs 1908. 1908! Zur Einordnung: Der wohl berühmteste Bürger Chicagos, Al Capone, lief zu der Zeit noch als neunjähriger Lausbub durch Brooklyn.

Dass nun ausgerechnet die Teams mit den längsten Durststrecken im kompletten US-Sport den Final der Major League Baseball (MLB) bestreiten, macht das Ereignis für den Sportsender ESPN zur «ultimativen World Series». In der Nacht zum Mittwoch startete das historische Endspiel in Cleveland mit einem 6:0-Sieg der Gastgeber. In der Nacht auf heute fand Spiel zwei statt (bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht beendet). Gespielt wird im Modus «Best of seven»,

und viele prognostizieren, dass es auch zur maximalen Zahl von sieben Spielen kommen wird. Danach wird eine von zwei Leidensgeschichten ein Ende haben.

Maskottchen aus dem Stadion verbannt

Die der Cubs begann offiziell 1945. Und schuld daran hatte der damalige Klub-Besitzer Philip K. Wrigley. Oder der emotionale Fan Billy Sianis. Oder die Ziege Murphy. Oder alle drei zusammen. Die Ziege Murphy, weil sie so entsetzlich stank. Wrigley, weil er sie deshalb nicht ins Stadion lassen wollte, obwohl sie eine gültige Eintrittskarte hatte. Und Sianis, weil er aus Wut darüber den Klub verfluchte. 2:1 stand es in der Endspielserie für die Cubs gegen die Detroit Tigers, als ihm die folgenschweren Worte entwichen: «Die Cubs werden die World Series so lange nicht gewinnen, wie die Ziege im Wrigley Field keinen Zutritt erhält.» Der Zauber wirkte nicht nur sofort – er hält auch bis heute an.

Fairerweise muss man verneinen, dass den Cubs diese Horrorserie ausschliesslich geschadet hätte. Der Klub wurde im Laufe der Jahre zu Lovable Losers – liebenswerten Verlierern. Ein Team, das man auf-



Das erste Spiel verlor Chicago. Bild: David J. Phillip/AP (Cleveland, 24. 10. 2016)

grund der Historie mag, auch als Anhänger einer anderen Mannschaft. Den Cubs fliegen die Sympathien zu, nicht zuletzt wegen des Fluchs. Oder aus romantischen Gründen. Das 100 Jahre alte Wrigley Field ist das älteste Stadion des Landes – und auch die Billy Goat Tavern, das Restaurant von Ziegenbesitzer Sianis, gibt es noch immer. Knappe sechs Meilen vom Stadion entfernt. Aber trotz aller Nostalgie: Die Cubs würden das Etikett der liebenswerten Verlierer gerne verlieren. Und sie sind trotz der Auftaktniederlage im Final auf dem besten Weg. Als bestes Team der Hauptrunde (162 Spiele, 103 Siege) sind sie der Favorit. Aber was bedeutet das schon, wenn man verflucht ist?

Die Indians dagegen haben sich nie Vergleichbares zu Schulde kommen lassen. Zumindest ist nicht bekannt, dass sie irgendwelchen Maskottchen den Zutritt verwehrt hätten. Sie sind einfach so ins Unheil geschlittert. Vielleicht war das auch der Grund, warum sich Hollywood das Indianer-drama als Vorlage für einen der bemerkenswertesten Sportfilme aller Zeiten genommen hatte: «Major League» (Deutscher Titel: «Die Indianer von Cleveland»). Die Komödie kam 1989

ins Kino und spielte 50 Millionen Euro ein. Die Handlung: Charlie Sheen spielt den Pitcher Ricky «Wild Thing» Vaughn. Er kommt als Neuzugang zu den Indians, die als Verlierertruppe ein Schatten-dasein in der Liga führen. Doch aus der abgehalfterten Truppe wird ein verschworener Haufen. Sie kommt ins Endspiel – und schlägt dort die berüchtigten New York Yankees. Den MLB-Titel gab es zwar nur im Film – aber Sheen hat den Indians immerhin zu Weltruhm verholfen. 27 Jahre später hofft er deshalb nun auf eine Einladung aus Cleveland für eines der nächsten Spiele. «Es wäre eine Ehre für mich, zu kommen», liess er via Twitter verlauten. Was wäre das für eine Story, wenn der Schauspieler 27 Jahre nach der fiktiven Geschichte tatsächlich den Titel mit den Indians mitfeiern würde.

So oder so wird am Ende des Finals eine grossartige Geschichte geschrieben. Entweder wird ein Ziegen-Fluch gebrochen. Oder ein Kino-Mythos wird wahr. Klingt beides nicht schlecht.

Major League Baseball (MLB). Playoffs (Best of 7). Final (World Series). 1. Runde: Cleveland (Meister American League) - Chicago (Meister National League) 6:0; Stand 1:0. – Spiel 2 fand in der Nacht auf heute wieder in Cleveland statt.

ANZEIGE

AboPASS

Reiseangebot



Spezialbillett
ab Fr. 39.–

Freiburg im Breisgau – jetzt profitieren

Die Zähringerstadt Freiburg im Breisgau hat viel zu bieten: Nebst der historischen Altstadt feiert Freiburg mit dem Einsatz von erneuerbaren Energien Erfolge als Green City! Ebenso abwechslungsreich ist die Küche – von traditionell und urig bis modern und international, Freiburg im Breisgau verwöhnt die verschiedensten Geschmäcker. Keine zwei Zugstunden trennen die Zentralschweiz von der Stadt im Schwarzwald. Stündliche Verbindungen laden zu spontanen Tagesausflügen oder verlängerten Wochenenden ein.

Mit dem AboPass-Angebot fahren Sie mit dem Halbtax für nur Fr. 39.– in der 2. Klasse und Fr. 59.– in der 1. Klasse ab Zug oder Luzern via Olten/Basel nach Freiburg im Breisgau und wieder zurück (Fahrten ab Unterwegsbahnhöfen wie z. B. Rotkreuz oder Sursee sind möglich). Das Billett ist an zwei aufeinanderfolgenden Tagen gültig.

Fahrplanbeispiele:

Hinfahrt		
Luzern ab	07.54 IR	08.54 IR
Basel SBB an	08.55	09.55
Basel SBB ab	09.06 ICE	10.13 ICE
Freiburg im Breisgau an	09.47	10.55

Rückfahrt:		
Freiburg im Breisgau ab	17.01 ICE	18.12 ICE
Basel SBB an	17.47	18.54
Basel SBB ab	18.04 IR	19.04 IR
Luzern an	19.05	20.05

- Ermässigt Billett ab Zug oder Luzern nach Freiburg im Breisgau
- Erhältlich vom 12. September bis 30. November 2016
- Billette gültig zur Reise bis 30. November 2016 (späteste Rückreise 30. November 2016)
- Kinder bis 16 Jahre fahren in Begleitung der Eltern oder Grosseltern gratis mit

Billette erhältlich an den Vorverkaufsstellen des LZ Corners

- **Aldorf** Urner Zeitung, Hölligasse 3
- **Engelberg** LZ Corner, Bahnhof Zentralbahn
- **Hergiswil** LZ Corner, Bahnhof Zentralbahn
- **Hochdorf** LZ Corner, Bahnhof SBB
- **Luzern** LZ Corner, Pilatusstrasse 12
- **Sarnen** LZ Corner, Bahnhof Zentralbahn
- **Schüpfheim** LZ Corner, Bahnhof BLS
- **Seewen** LZ Corner, Bahnhof SBB
- **Stans** Nidwaldner Zeitung, Obere Spichermatt 12
- **Sursee** LZ Corner, Bahnhof SBB
- **Willisau** LZ Corner, Bahnhof BLS
- **Zug** LZ Corner, Bahnhof SBB

Preise:

- 2. Klasse mit Halbtax Fr. 39.–, ohne Halbtax Fr. 49.–
- 1. Klasse mit Halbtax Fr. 59.–, ohne Halbtax Fr. 79.–

Eine Reservation für die Reise ist möglich. Reservationen können an allen Bahnhöfen für Fr. 5.– pro Person und Weg getätigt werden.



Management Marketing
FWTM
FREIBURG

In Kooperation



SBB CFF FFS

abopassshop.ch

Luzerner
Zeitung

Zuger
Zeitung

Nidwaldner
Zeitung

Obwaldner
Zeitung

Urner
Zeitung

Zentralschweiz
am Sonntag